

Wasser zum Taufen

„Something in the water that makes me love
YOU like I do“

Apostelgeschichte Kap.8 Verse 26-39

Der Engel des HERRN redete zu Philippos und sprach: „Erhebe dich/Aufersteh! Geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinab führt! Sie ist einsam.“ Auferstanden ging er los. - Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Eunuch, Hofbeamter der Kandake, Königin der Äthiopier, der den königlichen Schatz verwaltete, – er war nach Jerusalem gekommen um zu beten, und nun war er auf dem Rückweg – saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. Der Geist Gottes sprach zu Philippos: „Geh hin und halte dich dicht bei diesem Wagen!“ Da lief Philippos hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und sprach: „Verstehst du auch, was du liest?“ Der Kämmerer antwortete: „Wie könnte ich denn, wenn mich niemand anleitet!“ Und er bat den Philippos aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

Philippos öffnete seinen Mund und fing an mit dieser Schriftstelle (vom Gottesknecht Jes. 53, das der Kämmerer gerade las) und verkündigte ihm den Jesus als Frohbotschaft. Während sie den Weg entlang fuhren, kamen sie an ein Wasser, und es sprach der Eunuch: „Siehe, Wasser ! Was hindert`s, dass ich mich taufen lasse ?“ Und er hieß den Wagen anhalten, und sie stiegen beide hinab in das Wasser – sowohl Philippos als auch der Eunuch – und er taufte ihn. Als sie aber heraufgestiegen waren aus dem Wasser, entrückte der Geist Gottes den Philippos, und der Eunuch sah ihn nicht mehr; so zog er seine Straße fröhlich.

1. Wir müssen über Wasser reden. Nicht, weil es seit Wochen ungewöhnlich heiß ist und mancherorts langsam alles verdorrt. Wir müssen über Wasser reden, weil wir danach gefragt werden. Zuwanderer kommen in die Kirche und möchten getauft werden. Mit Wasser getauft. Wir führen ein Gespräch über Gründe, Hintergründe und Folgen. Wir laden sie ein, am Kirchenleben teilzunehmen und vertraut zu werden mit dem, was sie suchen. Wir besprechen, wie sie sich vorbereiten können. Wenn das alles mit Ruhe und Bedacht geschieht, kommt der Tag, wo es heißt: „**Siehe, Wasser ! Was hindert`s, dass ich mich taufen lasse ?**“

2. Sehen Sie das grüne Antependium hinter mir? Von Pfingsten bis November hängt es vor unserm Altar. Es ist ein gewebtes Foto, das Taufwasser zeigt. Bewegtes, >lebendiges< Wasser. Grün schimmerndes Gebirgsbachwasser, mit weißen Lichtspiegelungen auf der bewegten Oberfläche. Das zeigen wir den Taufanwärtern und fragen: Was bedeutet Wasser im Land, wo Sie herkommen? Und viele erzählen dann, wie kostbar Wasser im Orient ist. Alle alten Mythen rankten um Wasserstellen, Oasen und Brunnen. Das alte Ägypten war ein Geschenk des Nils. Und vom Garten Eden entspringen die vier legendären Flüsse (Pischon, Gihon, Euphrat und Tigris), die die zivilisierte Welt bewässern. Ganz Israel trinkt aus den Quellen des Jordan (Schmelzwasser des Bergs Hermon). Wasser ist Leben, in der Wüste. Taufe taucht uns in den Lebensquell. Solches Empfinden bringen alle mit.

3. Aber dann erzählen wir vom Besonderen des Taufwassers. Nach christlichem Glauben meint Taufwasser Erlösung. Wer „in Christus eingetaucht“ ist, heißt es, taucht wieder auf als freier Mensch. Viele Glaubenslieder handeln von Gott, der „*hilft aus aller Not / errett´ von Sünd und Schanden / von Ketten und von Banden / und wenn´s auch wär´ der Tod*“¹ Taufe „reinigt von Sünd und Schuld“, hieß es bei Erwachsenentaufen. Wer Christ wird, hieß es, entschlüpft seinen alten Dämonen, den Ängsten und Gefangenheiten, die zuvor sein Leben im Griff hatten. Das Taufwasser löst die dunklen Flecken meiner Verfehlungen. Es wäscht ab, wo ich in der Kreide steh. Es reinigt mich von dem, was an mir klebt und mich belastet. – Das ist eine aufregende Verheißung für Menschen, die vor irgendwas hierher geflohen sind!

Das architektonische Bühnenbild dafür sind die alten in den Boden gemeißelten Taufbecken der ersten Kirchbauten der Christenheit. Ein Wasserbecken, groß genug, um zwei Menschen aufzunehmen, und tief genug, um völlig unterzutauchen, mit Stufen zum Einstieg, und (anderen) Stufen zum Ausstieg, ähnlich wie die Zugänge zu jüdischen Miqwen. Das biblische Sinnbild dahinter ist das Rote Meer, hebräisch >Jam Suf<, Schilfmeer genannt. Dem Schilfrohr eignet dabei eine Anspielung auf den mütterlichen Geburtskanal, durch den alles Leben kommt. Als das Volk Israel durch das Rote Meer gezogen war und am östlichen Ufer die Böschung erklimm, war es neu geboren. Als Sklaven hatten sie die Senke betreten, als Freie gingen sie daraus hervor. Paulus benutzt diese damals verbreitete Metapher auch für die christliche Taufe: „*Alle sind mit dem*“

¹ So heißt es im traditionellen Reformationslied von Ludwig Helmbold 1563, Nürnberg, Lied 365 (>Von Gott will ich nicht lassen<) im Evangelischen Gesangbuch.

Meer getauft“ (1.Kor.10:2, wobei „alle“ die zeitübergreifende Gemeinschaft aller Heiligen einschließt). Und entsprechend ist christliche Taufe eine Erlösung vom Lebensbeeinträchtigenden des Vorlebens: „Aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist Gottes“ (1.Kor.6:11). Die Taufe ist unser Zug durchs Rote Meer. Wer aus der Taufe heraufsteigt, ist ein freier Christenmensch – erzählt dieser Ritus.

So unglaublich diese alte Tauflehre klingt, so vertraut ist uns das sinnliche Gefühl in der Sache: Nach einem schrecklichen Tag, an dem mal wieder alles schief gegangen ist was nur schief gehen konnte, wo Frust sich wie eine Staubkruste auf uns legt und der Ärger aus uns dampft, lassen wir ein heißes Bad ein, tauchen unter und lösen uns, äußerlich und innerlich. Nach einer unruhigen Nacht steigen wir aus dem durchwühlten Bett, lassen Duschwasser über uns rauschen: und **siehe**, der Rücken entkrampft, der Kopf wird klar, wir kommen zu uns. Wasser löst. Wasser belebt. Wasser heilt. Wasser trägt, es nimmt uns die Schwere, gibt uns was vom Neugeborenen zurück, der sich im >Wasser der Ruhe< (Psalm 23:3), dh. im ersten Bad vom Schock der Geburt erholt. Wasser weckt Erinnerung an den Schoß der Geborgenheit, bevor wir geboren werden. **„Siehe, Wasser ! Was hindert`s, dass ich mich taufen lasse?“**

4. Bevor der Kämmerer **den Wagen anhalten hieß und sie beide hinab in das Wasser stiegen**, sind die beiden aber noch in etwas anderes eingetaucht. Und wir machen es mit unsern Taufbewerbern ebenso. Bevor es ins Wasser geht, helfen wir ihnen, in die Bibel einzutauchen. Der Kämmerer aus dem Morgenland saß da auf seinem Wagen und versuchte Heilige Schrift zu lesen. Und das ist für Einsteiger nicht leicht. Schon gar nicht, wenn man auf sich allein gestellt ist. (Man sieht halt immer nur das, was man kennt. Für wirklich Neues hat man keinen Blick). **Da lief Philippos hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und sprach: „Verstehst du auch, was du liest?“ Der Kämmerer antwortete: „Wie könnte ich denn, wenn mich niemand anleitet!“ Und er bat den Philippos aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. Philippos ... fing an mit dieser Schriftstelle (die der Kämmerer gerade las) und verkündigte ihm den Jesus als Frohbotschaft.** Jeder Christenmensch muss Gott lernen. Jeder soll lernen, mit wem er es zu tun hat. Dass Gott nicht einfach Produkt meiner eigenen Phantasien sein

darf. Dass wir nicht abhängig werden von dem, was andere Leute über Gott sagen. >Tauft sie und lehrt sie!< heißt das Gebot Christi (MatthEvg28:19). Helft, dass sie Gott lernen. Ein Christenmensch soll eintauchen ins große Credo, ins geistliche Meer der Glaubenserfahrungen vieler (die ja mehr enthalten als das Bisschen, was ich allein glaube). Taufe mit Wasser und Taufe mit Geist² – das macht freie Christenmenschen, die mit freiem Gewissen ihrer **Straße fröhlich ziehen**, wie der Kämmerer aus dem Morgenland.

5. Und jetzt ist klar, dass „Freiheit“ für Christen nicht Egotrip heißt: mit niemandem mehr was am Hut haben, schwerelos sein wie ein Astronaut, der zum `Weltraumspaziergang` den Shuttle verlässt, die Halteleine kappt und davon schwebt in die Unendlichkeit des Universums... Freiheit, völlig losgelöst, unverbindlich, die nur mit sich allein ist, *die* meinen wir *nicht*. – Die Taufe schenkt Freiheit in einer Partnerschaft. Wie Brautpaare zur Hochzeit einander ein Leben versprechen, so ist Taufe das Jawort Gottes an uns: >Du bist Mein Kind. Ich habe dich ausgelöst, bei deinem Namen gerufen. Du bist Mein. Wir beide, bis ans Ende der Welt. Auf immer und ewig<.

*

„Siehe, Wasser! Was hindert`s, dass ich mich taufen lasse?“ Es gibt einen sprühend spritzigen Song, erfrischend wie Wassertropfen, gesungen von Brooke Fraser, mit einer Wasser-Zeile im Refrain. Immer wenn ich den Song im Autoradio höre, denke ich an Taufe, und daran, wie das kommt, dass viele so verknallt sind in Gott. (Ich bin mir sicher, dass der Song nicht Taufwasser meint - egal, *mich erinnert es* immer daran). Die Zeile heißt: >There´s something in the water that makes me love you like I do<. Da ist irgendwas im Wasser, das macht, dass ich so an Dir hänge, mein Gott, auf meine Weise. – So kann´s kommen, wenn man sich taufen lässt! warnen wir die Zuwanderer. Aber sie lassen sich einfach nicht davon abbringen.

Amén.

² MarkusEvg 1:8 „Ich (Johannes der Täufer) taufe euch mit Wasser; er (Christus) wird euch mit dem Heiligen Geist taufen“.